

	Integrierte Maßnahme Titel der Maßnahme Digitale Bildungsinitiative HaNeu	Nummer: 2
	Zielstellung der Maßnahme Welche Ziele werden verfolgt? Welches Ergebnis soll erreicht werden?	Ziel der digitalen Bildungsinitiative HaNeu ist es, allen Einwohnerinnen und Einwohnern Halle-Neustadts den Aufbau von Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und Methoden zu erleichtern und einen gleichberechtigten Zugang zu digitaler Infrastruktur und Teilhabe zu ermöglichen. Durch die frühzeitige Qualifikation mit digitalen Kompetenzen soll damit auch ein Beitrag zur Abmilderung des Fachkräftemangels geleistet werden. Dazu sollen zielgruppengerechte, aufsuchende und beteiligungsorientierte Formate umgesetzt werden, die einerseits auf die kollaborative Erarbeitung von Kompetenzen und Inhalten setzen und andererseits Schnittstellen zu den Handlungsfeldern Mobilität und Wirtschaft bilden. Die Status-Quo und SWOT-Analyse ergab, dass in einigen Bevölkerungsgruppen der Stadt Halle (Saale) Digitalkompetenzen fehlen. Zusätzlich zeigt sich gerade in Halle-Neustadt eine erhöhte Analphabetenrate und vielfach fehlende Grundkompetenzen beim Lesen, Schreiben und Rechnen. Mit diesem Kompetenzdefizit geht auch eine hohe Arbeitslosenquote im Quartier Halle-Neustadt einher. Hieraus resultiert ein hoher Bedarf an Maßnahmen, die der Qualifikation und Vernetzung mit dem Arbeitsmarkt dienen. Zielgruppe sind die in Halle-Neustadt lebenden Menschen, insbesondere im jugendlichen Alter. Dazu soll die Maßnahme auch räumliche Wirkung an zentralen Punkten im Quartier entfalten: WLAN-Skulpturen schaffen Zugang zu digitaler Infrastruktur. Durch Smarte Murals werden Inhalte, die in Bildungsprojekten erarbeitet werden, im öffentlichen Raum sichtbar gemacht. Einzelne Aspekte der Maßnahme wirken aber auch über die Grenzen Halle-Neustadts hinaus: Ein Karrierebus verbindet das Quartier mit dem Halleschen Osten und soll eine ganz reale Verbindung zwischen Unternehmen und potenziellen Fachkräften herstellen und ein Ort des „Matching“ für Praktika, Ausbildungsplätze und Jobs werden. Des Weiteren zielen verschiedene Aspekte der digitalen Bildungsinitiative auf die kollaborative Erarbeitung von Inhalten. Diese sollen nicht nur auf einer Quartiersplattform verfügbar gemacht, sondern auch stadtweit verbreitet werden. An dieser Stelle ist die digitale Bildungsinitiative eng mit der Maßnahme „Integrierter ÖPNV“ verknüpft. Kern der digitalen Bildungsinitiative sind verschiedene Bildungsangebote, Kurse und digitale Hilfsangebote, die auf die Ermöglichung und Förderung digitaler und damit sozialer Teilhabe durch die Vermittlung von digitalen Kompetenzen ausgerichtet sind. Die Angebote adressieren vordergründig Jugendliche und junge Erwachsene aus der vielfältigen Einwohnerschaft und versetzen diese in die Lage, in multiplikatorischer Funktion in weitere Bevölkerungsgruppen hineinzuwirken. Die digitale Bildungsinitiative gliedert sich dazu in verschiedene Projektbündel. Dezentrale Angebote dienen dem Aufbau von Kompetenzen, der Unterstützung bei digitalen Problemen im Alltag (z.B. Dr. DATA) und der Multiplikatorenqualifikation. Diese dezentralen Projekte werden begleitet durch das stationäre Angebot der zentral verorteten Passage 13, in der verschiedene Bildungsinfrastrukturen und -angebote, z.B. ein Maker Space, etabliert werden sollen. Ein weiteres Projektbündel zielt auf die kollaborative Erarbeitung von Inhalten durch Menschen mit Migrationsgeschichte. Diese Inhalte sollen auf einer Quartierplattform zentral verfügbar gemacht werden, aber auch für spezielle Kanäle (bspw. QR-Code-basiertes Storytelling zu verschiedenen Orten im ganzen Stadtgebiet) aufbereitet werden. Die digitale Bildungsinitiative fokussiert primär auf das Quartier Halle-Neustadt

		und wird in Kooperation mit dort ansässigen Organisationen, Vereinen und Schulen umgesetzt. Die Schaffung inklusiver und integrativer Bildungsangebote ist in Halle-Neustadt von besonderer Bedeutung. Seit der deutschen Wiedervereinigung unterliegt Halle-Neustadt diversen Veränderungsprozessen, die zur Abwertung des Wohnungsbestandes und einer Stigmatisierung der Bewohnerschaft führten. Seit ca. 10 Jahren ist Neustadt zudem Hauptzuwanderungsquartier in Sachsen-Anhalt aus dem internationalen Raum geworden. Inzwischen leben hier 14.000 Menschen mit ausländischen Wurzeln. Diese Kombination aus schlechter Infrastruktur, häufig geringem Bildungsniveau, hoher Arbeitslosigkeit und geringen sozialen Aufstiegschancen führt zu sehr hohen Handlungsbedarfen, die sich in der Südlichen Neustadt besonders zuspitzen. Die Zielstellung der Digitalen Bildungsinitiative kann nur durch die Verknüpfung der Handlungsfelder Bildung, Mobilität und Wirtschaft realisiert werden. So sind einzelne Aspekte der Bildungsinitiative eng mit den Maßnahmen „Integrierter ÖPNV“ und „Smartes Wirtschaftsquartier“ verbunden, um handlungsfeldübergreifend und stadtweit Potenziale zu heben. Modellhaft an der digitalen Bildungsinitiative ist, dass es in Halle (Saale) gelungen ist Akteurinnen und Akteure zusammenzubringen, die zuvor wenig Berührungspunkte hatten: Aus dem Mobilitätsbereich sind dies die Stadtwerke Halle und aus dem Bildungsbereich Science2Public und das Smart City Bildungsquartier Neustadt. Die Erfahrungen, die aus der Verschränkung von Bildung und Mobilität gesammelt werden, sind modellhaft und sollen mit anderen Städten geteilt werden: Viele Quartiere in Städten in ganz Deutschland und auch darüber hinaus stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie Halle-Neustadt. Die Grundidee und viele Projekte der hier entwickelten digitale Bildungsinitiative ließen sich daher auch auf andere Städte übertragen, um digitale Kompetenzen zu stärken und dem Fachkräftemangel vorzubeugen.
	Vision des Projektes Smart City Halle (S.) Zählt die Maßnahme auf die Smart City Halle (S.) Vision ein?	Unsere Smart City Halle (Saale) ist eine attraktive Stadt, in der Menschen heranwachsen, gerne bleiben, von außen hinzukommen und hier alt werden. Durch den Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen einerseits und die nachhaltige Weiterentwicklung unserer Gewerbeflächen andererseits setzen wir klare Schwerpunkte und stärken somit Wirtschaft, Wettbewerbsfähigkeit, Teilhabe und Lebensqualität in unserer Stadt. Wir gestalten die Smart City Halle (Saale) gemeinsam und nutzen digitale Werkzeuge clever für eine gemeinwohlorientierte Stadt-, Verkehrs- und Gewerbeflächenplanung.
	Zielbild des Projektes Smart City Halle (S.) Auf welche einzelnen/alle Leitlinien des/der Handlungsfelder zählt die Maßnahme ein?	• Halle ermöglicht smarte Aus- und Weiterbildung für Alle und schafft ein Ökosystem für Fachkräfte. Mit digitaler Bildung schaffen wir die Voraussetzung für Chancengleichheit und Teilhabe in unserer Stadt. • Halle nutzt die Potenzialräume und gestaltet aktiv die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes. • Halle verbindet durch leistungsfähige und datengestützte Mobilität Hallenserinnen und Hallenser der verschiedenen Stadträume physisch und digital. • Halles Verwaltung handelt smart und beherzt. Als lernende und agile Verwaltung stößt sie aktiv Veränderungsprozesse innerhalb der Verwaltung und in der Stadtgesellschaft an.
	Handlungsfeld	• <u>Smarte Bildung</u> • <u>Smarte Wirtschaft</u>

	Erzielt die Maßnahme eine übergreifende Wirkung über mehr als ein Handlungsfeld (Integrationsgrad) hinweg?	• <u>Smarte Mobilität</u> • <u>Smarte Verwaltung</u>
	Strategischer Raum-/ Quartiersbezug und räumliche Wirkung Welchen räumlichen Bezug weist die Maßnahme auf? Ist eine Verortung im Quartier angedacht/nötig?	• Gesamtstadt Halle • <u>Halle Neustadt</u> • Hallescher Osten (beispielsweise: RAW, Starpark) • Metropolregion Mitteldeutschland/Sachsen-Anhalt • Bundesweit • andere Halle Neustadt dient als Ausgangspunkt der Maßnahme, s.o. detaillierte Begründung für die Wahl des strategischen Raums. Die verschiedenen Teilprojekte tragen dazu bei, die einzelnen Quartiere wie Halle Neustadt und den hallischen Osten miteinander zu verzahnen, Wissensflüsse sowie
	Smart City Mehrwerte Wie trägt die Maßnahme zur Smart City-Vision und den Leitlinien bei?	Bildung ist die Grundlage für die Gestaltung der Zukunft. Smarte Ansätze sollen genutzt werden, um alle Hallenserinnen und Hallenser fit für die Zukunft zu machen. Mit niedrigschwelligen, diskriminierungsfreien Angeboten wird gesellschaftliche Teilhabe verbessert. Ein Ausbau digitaler Kompetenzen bedeutet gleichzeitig auch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und hilft, den Fachkräftemangel zu bewältigen. Die Projektideen setzen zudem auf die kollaborative Erarbeitung von Inhalten, um die Beteiligung aller sozialen Gruppen an der Gestaltung Halles zu stärken. Die Inhalte werden durch die Verknüpfung mit dem Projekt Stadtbildung im gesamten Stadtgebiet sichtbar. Durch die Verknüpfung mit den Handlungsfeldern Mobilität und Wirtschaft werden Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers als "Fachkräfte von morgen" direkt mit Unternehmen im Halleschen Osten vernetzt und dabei im Rahmen von Angeboten wie dem "Karrierebus" nicht nur in KPIs Anhand welcher KPIs können die Mehrwerte/der Erfolg der Maßnahme gemessen werden? (z.B. Datenverfügbarkeit) • Nutzungszahlen zentraler Räume • Nutzungszahlen dezentraler Angebote Anzahl der dadurch wahrgenommenen Praktika und gestarteten Ausbildungen • Teilnehmerzahlen, Diversität der Teilnehmenden und Häufigkeit der Nutzung div. Projekte

		direkten Kontakt mit potentiellen Arbeitsgebern gebracht, sondern im Rahmen von Workshops auch weiter qualifiziert.	
	Stadtentwicklungspolitische Ziele Wie wirkt sich die Maßnahme auf die stadtentwicklungs- politischen Ziele der Stadt Halle (S.) aus? Welchen Bezug leistet die Maßnahme zu anderen Strategien und Konzepten (ISEK, Digitalisierungsstrategie, Mobilitätskonzept)?	Die Maßnahme verfolgt das stadtentwicklungspolitische Ziel "Integration durch Bildung". Damit nimmt die Maßnahme eine der zentralen Zielstellungen aus dem Bereich Bildung im ISEK2025 auf. Dort werden folgende Zielstellungen mit Bezug zur Bildung formuliert (ISEK2025, S. 173): • Bildung ist in ihrer Bedeutung als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und soziale Integration weiter zu stärken. Der Zugang zu Bildung soll für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen möglich sein. • Eine qualitativ hochwertige, vielfältige und wohnortnahe Bildungsversorgung ist sicherzustellen. Damit einhergehend ist ein insbesondere unter demografischen Gesichtspunkten nachhaltiges bestandsfähiges Netz der kommunalen Bildungs- und Betreuungslandschaft zu entwickeln • Bildung wird zudem als eine der wichtigsten Ressourcen in der Bekämpfung von Armut bzw. in der Armutsprävention gesehen. Den Zielen werden fachliche Leitlinien zur Seite gestellt, an denen sich auch die Maßnahme „Digitale Bildungsinitiative“ orientiert (ISEK2025, S. 174f.): • Schaffung und Erhalt nachhaltiger, barrierefreier sowie generell inklusiver Bildungsangebote • Bildung für alle: Teilhabe an Bildung und Kultur wird als zentrale Voraussetzung für soziale Integration verstanden. • Soziale Integration ist auch ein Thema im Kontext der wachsenden Zahl an Zuwanderern und Geflüchteten. Um hier gleiche Bildungs-, Ausbildungs- und Arbeitschancen zu erreichen, tut sich ein großes Handlungsfeld für den Bildungsbereich auf Diese Zielvorstellungen und fachlichen Leitlinien werden im Bildungsleitbild und Bildungskonzept der Stadt Halle (Saale) aus den Jahren 2019 und 2021 aufgegriffen, vertieft und ergänzt (Bildungsleitbild für die Stadt Halle (Saale), S. 9ff.): • Gleiche Bildungschancen für alle in unserer Stadt ermöglichen: Zentrales Ziel der Bildungsakteure in Halle (Saale) ist es, allen Einwohnerinnen und Einwohnern eine gleichberechtigte Teilhabe an Bildung zu ermöglichen. • Eine inklusive Bildungslandschaft Halle (Saale) schaffen • Zugänge ermöglichen und Übergänge aufeinander abstimmen • Beteiligung als Standard etablieren • Den digitalen Wandel begleiten: Die Bildungsakteure in Halle (Saale) begleiten alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner dabei, die Möglichkeiten des digitalen Wandels aktiv und selbstbestimmt zu nutzen. • Kooperation und Vernetzung verlässlich gestalten Als übergeordnete Zielstellung verfolgt auch die Digitale Bildungsinitiative die gesellschaftliche Teilhabe und soziale Integration zu verbessern und Armut durch die verbesserte Integration in den Arbeitsmarkt vorzubeugen. Die Schulen sind wichtige Eckpfeiler des sozialen Lebens in Halle-Neustadt und damit geeignet zur Platzierung von entsprechenden Angeboten. Zentrale Orte des Quartierslebens bieten eine vielfältige, qualitativ hochwertige und wohnortnahe Bildungsversorgung und eröffnen so den Raum für Maßnahmen der digitalen Bildung, die eine Voraussetzung für nachhaltige gesellschaftliche Teilhabe und	

		soziale Integration sind: Wöchentliche Besuche von Dr. Data erleichtern den Umgang und bieten Hilfe zur Selbsthilfe mit digitalen Medien, Digitallotsen helfen BewohnerInnen aller Altersklassen mit wichtigen Bildungsangeboten ("Smartphone Führerschein für Erwachsene", "Tablet und Co als Freunde im Alltag" oder "Calliope unter dem Arm"). Neben diesen bestehenden Räumen ist es möglich, auch weitere zentrale Anlaufstellen für digitale Bildung zu etablieren. Die Projektidee der Passage13 ist ein solcher zentraler Ort, der konkret räumlich verortet ist, zentral im Quartier liegt und inhaltlich diverse Bildungsangebote, z.B. einen Makerspace, beherbergen kann. Die Digitale Bildungsinitiative unterstützt nicht nur die Erreichung der im ISEK 2025 und im Bildungsleitbild/-konzept formulierten Zielsetzungen, sondern wurde auch entsprechend der im Bildungsleitbild vorgegebenen Leitlinien konzipiert: Durch die Schaffung inklusiver Angebote soll insbesondere der digitale Wandel begleitet werden. Der Übergang vom Schul- ins Berufsleben wird durch die Angebote (z.B. Karrierebus) ebenfalls aktiv unterstützt. Dabei steht, wie bei allen Smart City Maßnahmen, die Kooperation und Vernetzung im Vordergrund. Die digitale Bildungsinitiative ist nicht nur handlungsfeldübergreifend konzipiert, sondern sie setzt auch explizit auf die Kooperation mit Organisationen, Vereinen und Unternehmen in ganz Halle (Saale). Das aktuell in der Erstellung befindliche Wirtschaftsförderungskonzept wird die Bedeutung von Bildung als Teilaspekt der Wirtschaft deutlich herausstellen. Schüler, Studierende und Auszubildende sind die Fachkräfte von morgen. Bildungsangebote in Halle-Neustadt haben die Aufgabe, Teilhabe zu ermöglichen, da digital kompetente Bewohner des Quartiers attraktive Fachkräfte für den Wirtschaftsstandort Halle (Saale) sein werden. Das Projekt "Karrierebus" zählt genau auf diese Idee ein und geht sogar noch einen Schritt weiter: Der Bus durchbricht die Grenzen des Quartiers und fährt Schüler direkt zu den Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Quartiers in den halleischen Osten. Die dort stattfindende Kontaktabahnung soll perspektivisch in der Überführung in Praktika und Ausbildungsplätze münden. Weiter begleitet der Bus die Bewohnerinnen und Bewohner mit Workshops, um digitale Kompetenzen weiter zu entwickeln.
	Zielgruppe und Nutzer/Nutzerinnen Welche spezifische Zielgruppe wird mit der Maßnahme direkt adressiert? Welche Zielgruppen haben einen indirekten Nutzen davon?	Die digitale Bildungsinitiative richtet sich an alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Halle-Neustadt: Während Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch die Projekte primär adressiert werden, bekommen diese Multiplikatorenfunktion und sollen so auch in die anderen Bevölkerungsschichten hineinwirken. Wichtige Umsetzungspartner für die Angebote sind neben Schulen und Begegnungsstätten alle Orte des sozialen Zusammenlebens, wo gearbeitet, eingekauft und Freizeit verbracht wird und die somit auch zur Zielgruppe werden. Weiterhin soll die digitale Bildungsinitiative auch auf die Unternehmen in Halle (Saale) und darüber hinaus wirken: Die Qualifikation von Fachkräften und ihre Vernetzung mit Unternehmen ist ein Kernziel der Maßnahme.
	Ansprechpersonen und Umsetzungspartner	Verwaltung: - Julia Gresch, Smart City-Büro - Geschäftsbereich IV Bildung und Soziales: Michael Gerstner,

	Gibt es für die Umsetzung der Maßnahme mindestens einen in Halle (S.) ansässigen Partner? Wer sind mögliche Ansprechpersonen (z.B. Projektleiterin/Projektleiter)? Bitte geben Sie Kontaktdetails an - wenn möglich.	Bildungsmanager - Abteilung 61 Stadtentwicklung/Freiraumplanung: Dr. Steffen Fliegner, Projekt- und Prozessmanager Stadtumbau Akteure in/aus Halle (Saale) aus der AG: - Ilka Bickmann, Science2Public - Martin Durek, Stadtwerke Halle GmbH - Peter Kolbert, Stadtwerke Halle GmbH - Prof. Susanne Vollberg, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Wichtige Akteure/Projektideengeber außerhalb der AG: - Abdullah Alqaseer, Arabisches Kulturhaus in Halle e.V. - Olaf Brand, Kulturbühne Neustadt e.V. / Passage 13 - Jenny Janko, Grundschule Kastanienallee - Jacob Hanitzsch, Gemeinschaftsschule Kastanienallee - Gemeinschaftsschule Heinrich Heine - Daniel Havlik, Eigenbaukombinat Halle e.V. - Julia Mayer, 2klip - Danilo Halle, Freiraumgalerie - Christine Sattler, Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V. - Jennifer Amend-Nolze, Mehrgenerationenhaus Pustebume - Sophie Thurner, Mio e.V. - Gerhard Wünscher, HaNeuer Wohnen - Daniel Krüger, SenCircle GmbH Halle
	Reifegrad Welchen Reifegrad weist die Projektidee auf?	• Idee • <u>In Planung (Teile der Maßnahme werden bereits in ersten „Schnellbooten“ pilotiert)</u> • <u>In Pilotierung</u> • In Umsetzung
	Projektlaufzeit (Schätzung) Wenn möglich, schätzen Sie die Laufzeit der Maßnahme ein (beginnend ab Umsetzung).	48 Monate und anschließende Skalierung und Verstetigung der Projekte
	Beteiligungsansatz Welche Möglichkeiten zur Beteiligung sieht die Maßnahme vor?	Die in der Maßnahme enthaltenen Projektideen wurden durch Bürgerinnen und Bürger eingebracht, bewertet und diskutiert. Die Beteiligung durch Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtteils war sehr erfolgreich und es wurden auch Ideen aus schwer erreichbaren Zielgruppen eingebracht. In die Auswertung, Clusterung und Planung der Maßnahme wurden verschiedene Beteiligte aus unterschiedlichen Bereichen der Stadtverwaltung, den Stadtwerken und Science2Public einbezogen. Die Umsetzung der Maßnahme kann nur unter Teilnahme der Einwohnerschaft durchgeführt werden und wird durch die Maßnahme "Integrierter ÖPNV" begleitet. Dabei steht die Beteiligung im Umsetzungsprozess im Fokus. Inhalte für die Quartiersplattform sollen kollaborativ erarbeitet werden und Menschen unterschiedlichster Herkunft und sozialer Gruppen zusammenbringen. Darüber hinaus sind viele Projektideen, wie z.B. „Jugend hackt“ als wiederkehrende Veranstaltungen mit Teilnehmenden aus den Zielgruppen konzipiert und auch das Projekt Karrierebus setzt auf die breite Beteiligung von Jugendlichen und Unternehmen.

	Ressourcenverfügbarkeit Welche personellen Ressourcen und finanziellen Mittel sind im Rahmen des Smart City Modellvorhabens vorhanden? Sind diese ausreichend, um den notwendigen Eigenanteil für die Umsetzung der Maßnahme aufzubringen?	Die Stadt Halle (Saale) hat während der Strategiephase ein Smart City-Büro in der Stadtverwaltung implementiert, welches die Steuerung und das Projektmanagement auch in der Umsetzungsphase übernimmt. Es wird zudem geprüft, inwieweit das Smart City Büro durch die Stadtentwicklung und den Geschäftsbereich IV Bildung und Soziales unterstützt werden kann. Ggf. sind in diesen Bereichen weitere Personalressourcen notwendig, um eine enge Begleitung zu ermöglichen. Als Management-Tool wurde in der Strategiephase "Stackfield" genutzt. Dieses Tool hat sich bewährt und könnte auch in der Umsetzungsphase zur Projektsteuerung genutzt werden, vorausgesetzt die Finanzierung kann gesichert werden. Partizipationsstrukturen sollen über verschiedene Akteure aus Halle-Neustadt geleistet werden und zum anderen Teil über das Smart City-Büro gemeinsam mit dem Dienstleistungszentrum Bürgerbeteiligung. Die Öffentlichkeitsarbeit kann über das Smart City-Büro abgedeckt werden. Ein Umsetzungsbudget wird dafür benötigt. Die Rechtsberatung kann in der Stadt Halle (Saale) übernommen werden. Eine engmaschige Beratung durch die Vergabestelle kann gewährleistet werden, allerdings nicht in dem Umfang von Smart City. Dies hat zur Folge, dass Mittel für die Rechtsberatung eingeplant werden sollten, oder mit Verzögerungen beim Ausschreibungsprozess zu rechnen ist. Eine Beratung durch die Abteilung IT und digitale Verwaltung (Datenschutzexperten) ist möglich. Eigenmittel sind abgesichert. Finanzielle Mittel werden über das Fördermittelprojekt benötigt.
	Governancekompatibilität (Steuerung) Wer könnte die Umsetzung der Maßnahme steuern und koordinieren? Welche weiteren Akteure müssten in die Umsetzung eingebunden werden? Wer sollte die Umsetzung der Maßnahme unterstützend begleiten?	Die Maßnahme wird in Zusammenarbeit mit den in Neustadt ansässigen sozialen Trägern, allen dem Stadtteil zugehörigen Bildungseinrichtungen und dem Quartiersmanagement mit ihren umfangreichen Erfahrungen umgesetzt. Diese entwickeln die einzelnen Projektbestandteile konzeptionell und setzen diese gemeinsam mit den Einwohnerinnen und Einwohnern Halle Neustadts um. Die Steuerung aller in der Maßnahme enthaltenen Projektbestandteile wird vom Smart City-Büro übernommen unter inhaltlicher Federführung und Begleitung durch den Geschäftsbereich IV sowie das Team der Stadtentwicklung. Für die Durchführung einzelner Projekte ist eine Vergabe an externe Dienstleister vorgesehen. Die Koordination der Schnittstellen zu den Handlungsfeldern Mobilität und Wirtschaft erfolgt über das Smart City-Büro. Dieses Vorgehen hat sich bereits in der Strategiephase etabliert und als erfolgreich erwiesen. Damit wird die handlungsfeldübergreifende Arbeitsweise der Akteurinnen und Akteure und die inhaltliche Verknüpfung sichergestellt.
	Individuelle Projektideen A = Ist relevant für SC Halle und erfüllt alle Förderkriterien B = Ist relevant und muss noch qualifiziert werden C = Ist weniger relevant D = Ist bereits in der Umsetzung	A Zentrale Räume für Projekte: „Digitale Bildungsinitiative HaNeu“ - Ziel ist, digitale Infrastruktur im Stadtteil zu schaffen, Kompetenzvermittlung, Ausbau digitaler Bildung an Schule und in Freizeit, trägerübergreifendes Arbeiten, Digitale Unterstützung von Beratung in Halle Neustadt „Makerspace“ - Hier könnten Schüler:innen an eigenen Projekten arbeiten, ausprobieren, experimentieren, tüfteln und vor allem auch lernen.

Dezentrale Angebote:

„Dr. Data“ - Dr. Data ist der Arzt oder die Ärztin für technische und digitale Probleme. Mit offenen Reparatur-, Sprech- und Beratungsstunden bietet Dr. Data Hilfe für Hardware- und Softwareprobleme an.

„jährlicher Wettbewerb Smart Neustadt“ - In einem jährlichen Wettbewerb sollen die besten 10 Smart City Ideen für Neustadt gekürt und gefördert werden. Der Wettbewerbsaufruf wird breit und aufsuchend in den vielen Zielgruppen in Neustadt gestreut und sollte sich auf die Umsetzung weiterer Smart City Ideen wie der digitalen Quartiersplattform stützen können. Die Ideengenerierung soll betreuend unterstützt werden. Ziel ist die Erreichung einer großen Zielgruppennähe über Multiplikatoren in die Netzwerke. Intendiert ist die Förderung vergleichsweise kleiner Projekte aktiver Einwohner*innen. Eine multikulturell aus dem Smart City Kontext zusammengesetzte Jury kürt im Zusammenwirken mit einem einwohnergestützten Direktvoting die besten Projektideen, die eine Kleinförderung erhalten sollen.

Tablet und Co als Freunde im Alltag“ - Schülerinnen und Schüler als Paten von Senioreneinrichtungen in Halle Neustadt. Hier bringen sie den Seniorinnen und Senioren die Funktionen und Nutzungsmöglichkeiten moderner Medien bei. Die Zusammenarbeit verschiedener Generationen in Neustadt fördert das Ausprobieren verschiedener Interessensbereiche der jungen Menschen, erleichtert das Zusammenwachsen unserer digitalen und analogen Welt, erweitert die Zugänge der Digitalität und ermöglicht den Jugendlichen, einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

„Digital-Multiplikatoren“ - Digital-Multiplikatoren sind angestellte Erwachsene in Bildungs- und Sozialeinrichtungen (z. B. Lehrer*innen) sowie Ehrenamtliche in Vereinen aller Art sowie in informellen Gruppen und Initiativen (Sport, Kultur, nach Herkunftsregionen, religiöse Gemeinschaften usw.). Sie sollen Impulsgeber, Ansprechpartner, semiprofessionelle Experten für digitale Kompetenzvermittlung sein. Sie gestalten entsprechende Angebote in ihrem Wirkungsbereich, die somit spezifisch darauf zugeschnitten sind bzw. unterstützen andere darin.

„Smartphone-Führerschein“ - Ziel des Projektes ist es, benachteiligten Bevölkerungsgruppen einen kompetenten, reflektierten und sicheren Umgang mit dem Smartphone und den damit verbundenen digitalen Informations-, Beteiligungs- und Bildungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Dazu werden in Kooperation mit bestehenden Institutionen bzw. Anlaufstellen niedrigschwellige sowie sprach- und kultursensible Kurse in Neustadt angeboten.

Content Creator für Quartiersplattform:

„Smart Neustadt News“ - Smart Neustadt News hat das Ziel, relevante Informationen von Neustädtern/-innen für Neustädter/-innen in sprach- und kultursensibler Art und Weise auf digitalem Weg verfügbar zu machen. Ziel ist es, die Teilhabe der benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Neustadt durch verbesserten Zugang zu relevanten Informationen zu verbessern und somit deren Chancengleichheit zu erhöhen.

„Heimart“ - Das Medienbildungsprojekt ist transkulturell und intergenerativ. Die TN sind unterschiedlicher kultureller Herkunft; alle

		Generationen werden beteiligt. Sie sollen sich mit dem Thema Heimat und Biografien in Halle Neustadt auseinandersetzen. Ziel ist die Sichtbarkeit verschiedener Biografien in HaNeu. Dabei wird am Ende eine Ausstellung mit verschiedenen Medien entstehen. Digitale Kompetenzen der einzelnen Projektteilnehmer*innen werden im Laufe des Projekts stetig erweitert. Ziel ist es außerdem eine Arbeitsgruppe (medienpädagogisch begleitet) im Mehrgenerationenhaus zu etablieren. „StraßenQR - Kenne deine Straße“ - Das Team bestückt jede Straße in Halle Neustadt mit einem QR-Code. Es ist mit einer Website verlinkt, die wichtige und interessante Informationen zu dieser Straße enthält. Ziel des Projekts: Erweiterung des Wissens der Menschen über die Orte, an denen sie leben mit Dokumentationen des städtischen Baus von jeder Straße durch Fotos und Videos und die Veränderungen, die in späteren Zeiten auftraten. Einfacher Rückschluss auf Serviceeinrichtungen in jeder Straße: Restaurants, Supermärkte, Apotheken, Cafés, Schulen. Das Projekt soll mit Kindern und jungen Erwachsenen auf die Beine gestellt werden, denn sie sind die Zukunft unseres Stadtteils. Für eine optimale Vernetzung wird eine Kooperation mit Schulen aus Halle Neustadt angestrebt. Öffentlicher Raum: „Smart Mural“ - Großflächige digitale Wandgestaltung in Form von Projektionen, die vielseitige Inhalte über Anzeigetafeln und Bildschirm-Module oder Techniken der Lichtprojektion präsentiert: Quartiersbezogene Informationen (z.B. Veranstaltungsankündigungen, Beteiligungsaufrufe oder Kontaktmöglichkeiten) werden niedrigschwellig, mehrsprachig und/oder symbolhaft dargestellt. Sprachbarrieren und Zugangsbeschränkungen werden überwunden, auch Verortung an Schulen ist denkbar. Die Inhalte sowie die Umsetzung als Event selbst sollen im Rahmen von Workshops mit Jugendlichen zu Themen wie Videoschnitt, Lichtprojektion und Bildbearbeitung entstehen. Digitale Bildung wird somit zur digitalen Kunst. „Wlan-Skulpturen“ - Kunstvoll auffällige Skulpturen in Halle-Neustadt, die als WLAN-Hotspot im Stadtraum fungieren. Frei zugängliches Internet wird zentral im Quartier bereitgestellt, der öffentliche Raum kreativ aufgewertet. Zugriffsbarrieren auf wichtige digitale Infrastruktur werden damit stückweise abgebaut und damit verbundene Ungleichheiten innerhalb der Stadtteilbevölkerung und potentieller Nutzer*innengruppen verringert. Je nach Konstruktion und Platzierung im öffentlichen Raum sind weiterhin auch die Kombination mit zum Verweilen einladenden Sitzmöglichkeiten oder die Bereitstellung von integrierten Ladestationen für technische Endgeräte denkbar. Die Skulpturen selbst und angrenzende Module sollen im Rahmen von Workshops erarbeitet und simuliert werden. Der Umgang mit Grafikprogrammen und 3D-Drucker wird erlernt und ist der eigentlichen Platzgestaltung als intensive Bildungsphase vorangestellt. Die möglichen Orte werden gemeinsam mit der Zielgruppe untersucht und dann am Computer bearbeitet. Die analoge und die digitale Welt werden somit verbunden und die Ergebnisse der Workshops münden in die Umgestaltung des öffentlichen Raumes. Quartiersplattform: “Digitale Quartiersplattform” - Eine digitale Quartiersplattform für Information, Partizipation, Kommunikation, Vernetzung und Teilhabe im Quartier: Detailgetreues und visuell ansprechendes 3D-Modell Halle-Neustadts. Die Nutzer können Stadtteil im Stile eines Metaversum-
--	--	--

Computerspiels eigenständig erleben und bis in seine Teil- und Einzelräume nachvollziehen. Öffentliche Entscheidungsfindungs-, Abstimmungs-, und Umgestaltungsprozesse können digital in Echtzeit und vor Ort nachempfunden sowie von den Nutzern beeinflusst werden. Komplexe Themen der Stadt- und Umweltentwicklung werden spielerisch und niedrigschwellig vermittelt und Nutzer zur Mitgestaltung befähigt. Die digitale Vernetzung innerhalb der Stadtteilbevölkerung und Akteurslandschaft wird dabei gefördert. Die angestrebte dreidimensionale Nachbildung Neustadts als Oberfläche der Homepage wird nicht für die Zielgruppe erstellt, sondern von der Zielgruppe selbst. Im Rahmen von intensiven Workshops bauen Jugendliche Straßenzüge und Gebäude an entsprechenden Programmen nach und programmieren das Back-End dazu. Angeleitet von Fachpersonal erlernen die Jugendlichen dadurch wichtige und vielseitige Skills. Wir sehen außerdem ein großes Potential in der Verknüpfung zur sich gerade neu findenden Geschichtswerkstatt Halle-Neustadt. Die Ergebnisse des 3D Modells Halle-Neustadts können in weiterführenden Angeboten der Einrichtung für andere Zielgruppen zur digitalen Bildung genutzt werden. So können zum Beispiel Senior*innen auf Tablets das Steuern, Wischen und Bewegen mit dem jeweiligen Endgerät erlernen und sich damit in ihrer nachgebauten Nachbarschaft bewegen.

Touren:

„Skatespotting Neustadt“ - Die Idee ist es, Neustadt mit dem Skateboard, dem Fahrrad oder anderen Rollmöglichkeiten / auch zu Fuß zu erschließen. Hierbei soll es die Möglichkeit geben, eine digitale Karte der Sehenswürdigkeiten in Neustadt (Vielfalt an Brunnen und Gebäuden) als auch Besuche zu lokalen Akteuer*innen der Kinder- und Jugendhilfe, der Skateparks, Spielplätze, Wandbilder sowie Parkanlagen geben.

Handlungsfeldübergreifende Maßnahmen:

„Karrierebus“ - Ziel des Karrierebusses ist der gemeinsame Aufbau und die Weiterentwicklung digitaler, berufsorientierter Kompetenzen. Dazu möchte der Karrierebus ausgewählte und interessierte Schülerinnen und Schüler aus Halle-Neustadt zu ausgewählten und interessierten Unternehmen bringen und im direkten Kontakt, der direkten Begegnung, die persönliche Eignung für die Aufnahme eines Ausbildungsplatzes prüfen und im Anschluss dafür qualifizieren. Das Projekt ist sowohl beratungs- als auch vermittlungsorientiert: Aufbauend auf einem Check der digitalen Kompetenzen und Anforderungen von Schülerinnen, Schülern und Unternehmen sollen Angebote zur Weiterentwicklung dieser Kompetenzen entwickelt und durchgeführt werden. Die Umsetzung und Finanzierung der Projektidee soll primär im Rahmen der Maßnahme „Digitale Bildungsinitiative HaNeu“ erfolgen. Dabei ist es jedoch nur konsequent, die Anknüpfungspunkte zu ansässigen Unternehmen im Halleschen Osten zu nutzen und diese in die Ausgestaltung einzubeziehen. Informationen und Angebote der Unternehmen können zudem in den Bussen Perspektivisch sollen damit wichtige Beiträge zur Vernetzung von jungen Menschen und Unternehmen geleistet werden, die Qualifizierung ermöglichen und dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Mithilfe des Karrierebusses werden zudem städtische Quartiere miteinander verknüpft und somit wichtige räumliche Bezüge hergestellt.

B

Touren:

„**smarte ScienceSeeingTouren HaNeu**“ - Wissen liegt in der Stadt. Im Wohn-, Arbeits- und Lebensumfeld eines jeden. Auch in Halle-Neustadt. Dies aufzuspüren und zu entdecken und dazu insbesondere digitale Tools zu verwenden und die (eigene) Stadt noch besser kennenzulernen, ist Ziel und Inhalt der sog. ScienceSeeing Touren.

Zentrale Räume für Projekte:

„**Jugend hackt Halle**“ - Das Projekt soll die digitale Kompetenz von Jugendlichen verbessern und ihre Beteiligung an der Gestaltung ihrer Lebensumgebung erhöhen. Die Projektidee kann in Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Stakeholdern der Maßnahme „Digitale Bildungsinitiative HaNeu“ sowie den vielfältigen Akteurinnen und Akteuren der Stadtgesellschaft weiterqualifiziert werden. Im Rahmen der Maßnahme „Smart Field Wirtschaftsquartier“ wird beabsichtigt, offene Daten und die Nutzung der zu entwickelnden Tools insbesondere auch für solche Bildungsangebote bereitzustellen. Auf diese Weise können neue, von jungen Menschen entwickelte Anwendungsfälle entstehen. Schülerinnen und Schüler, Auszubildende sowie Studierende können durch das Entdecken und Anwenden der Tools aktiv Vorschläge in die Stadtentwicklung einbringen

Dezentrale Angebote:

„**Mit Calliope mini unter dem Arm in die Grundschulen**“ - Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Heinrich Heine unterstützen die Grundschulen aktiv durch das Vorhalten von Arbeitsgemeinschaften und Patenschaften im Bereich Informatik und BNE.

Öffentlicher Raum:

„**Smarte öffentliche Bildungsstationen**“ - An smarten öffentlichen Bildungsstationen (im öffentlichen Raum platziert) sollen die analoge und die digitale Welt mit Bildungsoptionen zusammenkommen. Sie sollen die Möglichkeit bieten, auf die digitale Quartiersplattform zuzugreifen und ihre Inhalte mitzugestalten. Sie sind mehrsprachig. Sie sind eine besonders dynamische Komponente der Quartiersplattform (wo ist gerade was los?). Dieses Mitwirken setzt digitale halböffentliche Bildungsprozesse in Gang, die beispielsweise in Peergroups stattfinden.

Quartiersplattform:

„**App für Engagement und Zusammenhalt**“ - Halle nutzt die Potenzialräume und gestaltet aktiv die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes, Halle verbindet durch leistungsfähige und datengestützte Mobilität Hallenserinnen und Hallenser der verschiedenen Stadträume physisch und digital.

„**Digitale Quartiersplattform**“ - Eine digitale Quartiersplattform für Information, Partizipation, Kommunikation, Vernetzung und Teilhabe im Quartier: Detailgetreues und visuell ansprechendes 3D-Modell Halle-Neustadts. Die Nutzer können Stadtteil im Stile eines Metaversum-Computerspiels eigenständig erleben und bis in seine Teil- und Einzelräume nachvollziehen. Öffentliche Entscheidungsfindungs-, Abstimmungs-, und Umgestaltungsprozesse können digital in Echtzeit und

vor Ort nachempfunden sowie von den Nutzern beeinflusst werden. Komplexe Themen der Stadt- und Umweltentwicklung werden spielerisch und niedrigschwellig vermittelt und Nutzer zur Mitgestaltung befähigt. Die digitale Vernetzung innerhalb der Stadtteilbevölkerung und Akteurslandschaft wird dabei gefördert. Die angestrebte dreidimensionale Nachbildung Neustadts als Oberfläche der Homepage wird nicht für die Zielgruppe erstellt, sondern von der Zielgruppe selbst. Im Rahmen von intensiven Workshops bauen Jugendliche Straßenzüge und Gebäude an entsprechenden Programmen nach und programmieren das Back-End dazu. Angeleitet von Fachpersonal erlernen die Jugendlichen dadurch wichtige und vielseitige Skills. Wir sehen außerdem ein großes Potential in der Verknüpfung zur sich gerade neu findenden Geschichtswerkstatt Halle-Neustadt. Die Ergebnisse des 3D Modells Halle-Neustadts können in weiterführenden Angeboten der Einrichtung für andere Zielgruppen zur digitalen Bildung genutzt werden. So können zum Beispiel Senior*innen auf Tablets das Steuern, Wischen und Bewegen mit dem jeweiligen Endgerät erlernen und sich damit in ihrer nachgebauten Nachbarschaft bewegen.

“Quartiersapp – Der digitale Kompass für deine Nachbarschaft” - Während der Pandemie haben wir gelernt, unsere Nachbarschaft wieder bewusster wahrzunehmen. Private Treffen fanden vorzugsweise im Außenbereich statt, der öffentliche Raum wurde neu besetzt. Doch kann dieses neu gewonnene Interesse bewahrt und auch für kulturelle Zwecke genutzt werden? Wir sind der Auffassung, dass alle Einwohner eines Stadtteils eine Geschichte erzählen können, die es wert ist, geteilt zu werden. Dieses individuelle Expertenwissen über das unmittelbare Lebensumfeld wollen wir für die Entwicklung einer standortbezogenen (bürger-)journalistischen Stadtteil-App nutzen, in der Laien durch professionelle Anleitung einzelne multimediale Beiträge selbstständig erstellen und kollaborativ miteinander verknüpfen können.

C

Öffentlicher Raum:

„Lieblingshausaufgabe Minecraft“ - Hallenser SchülerInnen zwischen 12 und 17+ Jahren soll spielerisch bei der Berufsorientierung geholfen werden. Dazu werden im bei der Zielgruppe beliebtesten Computerspiel "Minecraft®" die Gebäude echter Unternehmen, Verwaltungen oder Studienorte der Stadt realitätsnah nachgebaut. In den Gebäuden werden Studien- oder Arbeitsplätze visualisiert, die von den SuS entdeckt werden können. Die virtuelle 3D-Welt kann von SuS aktiv mitgebaut oder passiv als Videostream betrachtet werden. Das Projekt kann als "Lieblings"-Hausaufgabe im Berufsorientierungsunterricht eingesetzt werden.

D

Bürgerbeteiligungsplattform - Die Website „mitmachen-in-halle.de“ ist eine Bürgerbeteiligungsplattform, die es den Bürgern erlaubt an Prozessen in der Stadt teilhaben zu können. Sie informiert über aktuelle Projekte rund um die Saalestadt und lädt zum aktiven Engagement ein - sei es im Rahmen von Smart City, politischer Bürgerbeteiligung,

		Patenschaftsprojekten oder einer Ideenplattform für den Gemeinnutzen. Das stärkt die Partizipation und Identifikation der Bürger mit der Stadt Halle (Saale). Die Website ging am 10. November 2022 live und wurde offen kommuniziert. Um eine aktive Partizipation zu ermöglichen, werden ständig Informationen über die laufenden Prozesse der Smart City-Strategie, die an die Plattform angegliedert ist, bereitgestellt. Darüber hinaus werden Beteiligung und Umfragen angeregt, um Ideen für Projekte (weiter) zu entwickeln und zu bewerten.
	Meilensteine / erste Umsetzungsschritte Welche Meilensteine sieht die Maßnahmenumsetzung vor? Bitte ordnen Sie den Meilensteinen – wenn möglich – bereits einen ungefähren Zeitrahmen zu.	Während der Strategiephase: 15.07.2022: Experten-Workshop zur Analysephase Smart HaNeu 02.12.2022: Kreativwerkstatt Halle-Neustadt 23.01.2023: Feedbackveranstaltung Halle-Neustadt 17.02.2023: Öffentliche Ausschreibung für drei Pilotprojekte in Halle-Neustadt: - Reallabor "Aufsuchende Beratung" - Reallabor "Matching Schule-Berufsorientierung-Unternehmen" - Reallabor "Digitallotse innerhalb und außerhalb von Schule" Ab 01.04.2023: Umsetzungsphase der Pilotprojekte beginnt 28.06.2023: Tag des avisierten Stadtratsbeschluss 30.06.2023: Ende der Pilotprojekte & Auswertung mit der AG Bildung Ab Start der Umsetzungsphase 01.07.2023: • Etablierung der Umsetzungsstruktur bis 01.08. • Überführung der Pilotprojekte: - nach Auswertung der Ergebnisse mit der AG Bildung - Anpassung der öffentlichen Ausschreibung entsprechend der gewonnenen Erkenntnisse und der entsprechenden Skalierung über den Zeitraum bis 31.12.2026 • Ausschreibung aller weiteren geplanten Projekten in Zusammenarbeit mit AG Bildung zwischen dem 01.07. - 30.09.2023: - Redaktionelle Aufarbeitung der Projekte - Definieren von Wertungskriterien - Einholen der Mittelfreigabe - Abgabe aller Unterlagen bei der Submission • Auswertung der eingegangenen Konzepte zu den öffentlichen Ausschreibungen • Festlegung der Projektpartner, die den Zuschlag erhalten • Schrittweise Einführung aller Projekte entsprechend der konzeptionellen Vorgaben bis Ende 2024 • Information und Einbindung der Bevölkerung durch begleitende Marketingkampagne und Öffentlichkeitsarbeit • Halbjährliche Berichterstattung und Präsentation von Zwischenergebnissen in geeigneter Form (Smart City-Forum und weitere Formate) • Regelmäßige Information zum Projektfortschritt über bspw. Newsletter des Smart City-Büros

	Modellprojekte Smart Cities Förderkriterien Was zeichnet das Besondere an der Projektidee aus? Wie lassen sich die Ergebnisse der Maßnahme (auf andere Kommunen) übertragen? Wie können andere Akteurinnen und Akteure die Erfahrungen nutzen?	Modellhaft/Innovativ (neue, beispielhafte Lösungen und Angebote): Die Maßnahme beinhaltet räumlich ineinander übergreifende Projektideen, die sich nicht nur untereinander ergänzen, sondern auch auf die Handlungsfelder Wirtschaft und Mobilität einen Einfluss haben. Dieses Mosaik aus kleinteiligen, adressatenorientierten Projekten mit „analogen“ Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den Zielgruppen selbst und digitalen Lösungen ist modellhaft in seiner Verbindung von Wirtschaft, Mobilität und Bildung. Durch das breit gefächerte Projektangebot soll die extrem heterogene Einwohnerstruktur des Quartiers ideal abgedeckt werden. Dadurch gewinnt die digitale Bildungsinitiative an Modellcharakter für viele weitere ähnlich strukturierte Quartiere in ganz Deutschland. Durch diese Logik lässt sich auch der Innovationscharakter der digitalen Bildungsinitiative erklären: Die enge Verzahnung von Projekten und damit einhergehende Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren aus sehr unterschiedlichen Handlungsfeldern und Verantwortungsbereichen ist einmalig und stellt in Halle (Saale) eine Innovation dar. Diese Innovativität beschränkt sich aber bewusst nicht nur auf die Organisation der einzelnen Projekte. Vielmehr ist auch die Durchführung vieler Projekte mit dem Fokus auf die kollaborative Erarbeitung von Inhalten und anschließende Ausspielung über eine Vielzahl analoger und digitaler Kanäle als innovativ zu bewerten. Skalierbarkeit (Anwendung auf einen breiteren Kontext, räumliche Übertragbarkeit): Alle Projektideen sind skalierbar auf die Gesamtstadt Halle (Saale) sowie andere Städte und Kommunen. Bereitstellung und Übertragbarkeit von Lösungen, Werkzeugen, Konzepten, Angeboten oder freier Software (Open Source): Konzepte und Dokumente werden frei zugänglich gemacht und Projekte, die Softwarelösungen als Bestandteil benötigen, werden unter Verwendung von Open Source umgesetzt. Wissenstransfer Die Erkenntnisse aus der Erarbeitung können mit den Kommunen in Deutschland geteilt werden. Dafür dienen Vernetzungsanfragen, Erfahrungsaustausch Vorstellung auf Tagungen und Kongressen (MPSC) Auch Formate der bundesweiten Transferinitiative des BMBF (Tagungen, Qualifizierungen, Broschüren) bieten sich an, da auch ein Schwerpunkt im derzeitigen Förderprogramm "Bildungskommunen" auf digital-analogen Bildungslandschaften liegt.
	Leitlinien Smart City-Charta Werden die Leitlinien der Nationalen Smart City Charta erfüllt (Transparenz, Teilhabe und	• Transparenz • Teilhabe • Mitgestaltung Mit der Maßnahme Digitale Bildungsinitiative HaNeu werden die Leitlinien Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung im Rahmen aller Projektideen erfüllt.

	Mitgestaltung)?	
	Datenverfügbarkeit und -nutzung Nach Möglichkeit: (Wie) werden im Rahmen der Maßnahme Daten erhoben, verarbeitet und/oder (offen) zur Verfügung gestellt? Nach Möglichkeit: Leistet die Maßnahme einen Beitrag zur Datensouveränität und zum Ausbau von Datenkompetenzen?	• In der digitalen Bildungsinitiative werden Daten in Form von Inhalten kollaborativ produziert. Geplant ist, diese Inhalte über verschiedene Kanäle auszuspielen. Dazu gehört die digitale Quartiersplattform, die zusätzlich über eine Schnittstelle mit den Ausspielungskanälen des Projekts „Bildung im Vorüberfahren“ aus der Maßnahme Integrierter ÖPNV verknüpft werden soll. Die genaue Ausgestaltung dieser Schnittstelle ist noch nicht definiert. • Zur zielgruppengenauen Konzeption der Maßnahme und zukünftigen Ausgestaltung wurden soziodemographische Daten aus dem Bestand der Stadt Halle (Saale) verwendet. Diese Daten stehen auch über die öffentlichen Portale zur Verfügung. • Einzelne Projektideen, z.B. Jugend hackt, sind auf die Bereitstellung offener Daten angewiesen. Hier sollen verschiedene offene Daten aus unterschiedlichsten Themenbereichen aus dem Bestand der Stadt Halle (Saale) genutzt werden.
	Gesamtkosten (Schätzung) Gibt es bereits eine grobe Einschätzung der voraussichtlichen Gesamtkosten?	Wird derzeit erarbeitet 5.000.000,00 €
	Investive Mittel	Software (z.B. App, Simulationsanwendung): • Website als Quartiersplattform • API zur Darstellung in den SWH-Apps • Digitale Maps für Touren durch Neustadt Hardware (z.B. Sensorik): • Objekte zur Bereitstellung von Wifi im öffentlichen Raum • Lichtprojektoren • Digitale Anzeigetafeln • 3D-Drucker • Computer-Hardware • QR-Codes zur Anbringung im öffentlichen Raum Daten (z.B. bereits erfasste Daten, neue Datenerhebungen oder Einkauf): • Nutzungsdaten Quartiersplattform • API Daten im Austausch mit SWH • Nutzungsdaten Wifi ---> Auch über API mit SWH? • Datenerhebung zur Nutzung aller geförderten Maßnahmen Weitere: • Marketingkonzept und -maßnahmen • Öffentlichkeitsarbeit • Dienstleister Projektmanagement und -durchführung

		• Mglw. Personalressourcen FB Bildung • Datenschutzbeauftragter zur Prüfung	
	Maßnahmen Förderantrag Inwiefern hat die Projektidee/Maßnahme Bezug zu dem im Smart City-Antrag skizzierten Vorhaben?	Die Maßnahme entspricht dem beantragten Teil "Digitale Bildungsinitiative" aus dem Förderantrag.	
	Handlungsfeld - übergreifende Wirkung Erzielt die Maßnahme eine übergreifende Wirkung über mehr als ein Handlungsfeld (Integrationsgrad) hinweg?	Die digitale Bildungsinitiative hat eine enge Verschränkung mit der Maßnahme "Integrierter ÖPNV", da Stadtbildung ein elementarer Grundbaustein ist, der nicht nur im Handlungsfeld Mobilität zu finden ist, sondern auch direkte Inhalte aus dem Handlungsfeld Bildung erhält und in dem Aufbau digitaler Kompetenzen ebenfalls eine entscheidende Rolle spielt. Dort werden nicht nur Informationsbausteine ausgerollt, sondern auch partizipativ zugänglich erarbeitet. Dabei bedingen sich beide Maßnahmen gegenseitig, sonst könnten einzelne Projektbausteine wie z.B. der "Karrierebus" nicht umgesetzt werden. Da die Maßnahme digitale Bildung die Teilhabe und Bildungskompetenzen der Einwohner fördert, entwickelt sie in diesem Zuge digital kompetenten Nachwuchs für die Wirtschaft.	
	Anknüpfungspotential Welche Maßnahmen gibt es bereits in der Kommune, an die die Projektidee/Maßnahme anknüpfen könnte?	Die digitale Bildungsinitiative HaNeu wird durch verschiedenen Teilprojekte an die Maßnahmen Mobilität und Wirtschaft angeknüpft.	